

von Klemm⁹⁾ wurde, nachdem Maurermeister Andreas Klengel aus Dresden die Kirche zuerst am 2. Mai 1667 und dann öfter wieder besichtigt hatte, am 18. März 1669 „der Anfang des hochwichtigen Gewölbebaues hiesiger Stadtkirche“ durch die Maurer mit Zurichtung von Werkstücken gemacht.¹⁰⁾ Die Kirche wurde abgesteift, die Holzsäulen herausgenommen, die zehn Pfeiler aufgeführt (die Eisenklammern der Fundamente wurden mit $\frac{1}{2}$ Ztr. Blei eingegossen), die Kapitäle aufgesetzt und vom 12. Juli bis zum 23. Oktober das Gewölbe hergestellt. Vom 8. Juni 1670 an arbeiteten vier Mann an der Stukkatur, im Juli und August 1671 schaffte man, wie schon vorher die Emporen, das Gerüste, im September das Gestühl hinaus. Im Juni und Juli war wegen des Grundrisses zur Empore zu Herrn von Klemm geschickt worden. Am 1. Juli ist „die übrige Arbeit so noch inwendig in der Kirche zu verrichten Johann Berchtold Hellern verdinget und ihm 274 fl. 6 Gr. — Pfg. verwilliget und bezahlt worden solcher gestalt, daß er die gesammte Arbeit, so inwendig der Kirchen an Pfeilern, deren noch acht ganze, zwei halbe und Spoletten sind, an Gewölbe, Fenstern und Wänden mit abspitzen, berappen, tünchen, weißen und dergleichen annoch zu verrichten . . . Die Pfeiler glatt abreiben und weißen, die oberen und unteren Fenster mit dem Gesims nach übergebenem Modell mit Fleiß anlegen . . . überhaupt die ganze Kirche außer Fußboden fertigstellen“ solle. Die Bemalung begann. Im Jahre 1672 stockte wohl der Bau.¹¹⁾ Heller scheint entlassen zu sein. Denn 1673 wurden die Emporen unter Parlier Michel Seyffert erbaut, und 1674 wurden dem „Stuktureur“ Alexander Bernasione 205 fl. 15 Gr. für seine Arbeit bezahlt außer 8 fl. für 28 Wochen Hauszins. Zuletzt wurden im September 1674 die Maurer für das Weißen des Emporengewölbes bezahlt. Der Kalk wurde aus Boden, später aus Lengefeld geholt und im roten Turm aufbewahrt, die zehn großen Plattenstücke auf die Pfeiler von Caspar Höcker zu Schönau für 57 fl. 3 Gr. bezogen,¹²⁾ Sand im Mühlteiche und Rüdgerswalder Teich gegraben und Gips aus Köstritz geholt. Die Gesamtausgaben betragen 5174 fl. 12 Gr. 2 Pfg. und wurden durch landesherrliche Bewilligungen,¹³⁾ Bürgerbeiträge, Sammlungen und zu einem kleinen Teile aus der Rats-

kämmerei gedeckt. Die umliegenden Orte leisteten Fuhren. Während des Baus war in den Gottesdiensten zu Gott gebetet worden „daß Er zu solchem wichtigen Werk, so zu seines Nahmens Ehren wird fürgenommen, den himmlischen Segen und glückliches Wohlergehen aus Gnaden wolle verleihen.“¹⁴⁾ Am 25. Juli 1675 konnte, nachdem schon 1673 in der noch nicht völlig fertigen Kirche Gottesdienst gehalten worden war, für glückliche Vollendung des Baus die Dankpredigt gehalten werden. 1679 wurde die Orgel von Dreßel dem Älteren ausgebessert.¹⁵⁾ 1680 stiftete der Stadtrichter Johann Rudolf Richter zwei schöne Beichtstühle, und 1684 wurde das Kreuzifix wieder erneuert.

Auch an der Hospitalkirche war gebaut worden. 1653 erweitert,¹⁶⁾ hatte sie eine Steinumfassung mit Schindeldach, darauf ein Türmchen und im Innern eine von hölzernen Säulen getragene getäfelte Decke und hölzerne Empore, rechts vom Eingang aber zwei Betstübchen. In sie kamen 1669 die auf zinnernen Tafeln gemalten biblischen Geschichtsbilder aus der Stadtkirche.¹⁷⁾ 1669 wurde der neue Teil des Gebäudes mit Schindeln gedeckt.¹⁸⁾

Als Geistliche dienten bei den Kirchen in dieser Zeit

A. als Pfarrer:

11. Seit Dezember 1649 der bisherige Diaconus M. Balthasar Schwabe, † 23. Oktober 1671 und am 2. November (während der Bauzeit!) in der großen Kirche beim Taufstein im Chore beigelegt.

12. Seit Mis. Dom. 1672 M. Andreas zur Horst, bisher Diaconus, erst am 18. Juli 1677 „investiert“.

Von ihm und seinem Diaconus (Hildebrand) wird 1673 bei der Visitation bemerkt: „den Religionseid haben Pastor und Diaconus geleistet und haben sie nachgelebt, daß sie es verantworten können. Die Bibel, Form. Conc., die Konzepta der gehaltenen Predigten, ingl. die Loci communes theologici werden zugleich mitgebracht und fürgelegt“. Über ihn wurden der Bürgerschaft 22 Fragen vorgelegt, jedoch in keinem Punkte Klagen erhoben, z. B. ob er „bei seiner Lehr und Predigten gebührenden Fleiß und Eifer spüren lasse“, „ob er jemand bei Straspredigten auch wohl mit